

Zeitschrift: Schweizerdeutsch : Vierteljahresdruck des Vereins Schweizerdeutsch
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: - (1977)
Heft: 3

Rubrik: Eine hochehrfreuliche Sammlung : zur Schallplattenreihe "Schweizer Mundart"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Schallplattenreihe «Schweizer Mundart»

Eine hocheufreuliche Sammlung

Nun liegt sie fertig vor uns: die hier bereits angezeigte Schallplattenreihe des Ex-Libris-Verlags, zusammengestellt von *Hans Rudolf Hubler* (Bern): eine zehn Stunden lange, reichhaltige Sammlung kürzerer Texte aus verschiedensten Dialekten der deutschen Schweiz und der nächsten Nachbarschaft, aus Radiobeständen geschöpft, gegenwärtiges Schweizerdeutsch in der Eigenart jeder Sprachlandschaft, auch in der heutigen Abschleifung und Vermischung, im thematischen Bezug auf den Menschen unserer Zeit, gestaltet von älteren und jüngeren Mundartschriftstellern oder freier geformt.

Die zwölf Platten, technisch einwandfrei (abgesehen etwa von einem jahrealten Text des Baseltobers Traugott Meyer), sind richtigerweise nicht nach Kantonen, sondern nach Dialektregionen aufgeteilt, so dass auf jeder Platte ein bis zwei Hauptdialekte zu hören

sind, z. B. auf je einer Plattenhälfte Deutschwallis und Deutschfreiburg, auf einer andern Platte Gebiete beidseits des Juras (Fricktal, Baseltob, Schwarzbubenland und Solothurner Gäu), auf einer dritten die Stadt Basel samt ihrer nördlichen Nachbarschaft usw.; Freiamt und Badenbiet sind auf der Zürcher Platte zu finden («Im Einzugsgebiet der Stadt Zürich»), das Zürcher Unterland (wenig berechtigt) in der «Nordschweiz», Glarus bei St. Gallen und Appenzell.

In der Gestaltung der einzelnen Platten hatten die Bearbeiter offenbar ziemliche Freiheit. So bietet *Marcel Wunderli* auf der Jura-Platte dem Hörer einen Gang, etwas kleinlich, von einer Gegend zur andern; *Heidi Keller*, die drei schwierige Platten zusammengestellt hat, führt uns in «Graubünden» durch einen Maienfelder nach Untervaz (wo der Interpret den Text zu sehr sarganserisch liest) und nach Chur und von da in die verschiedenen Walser Täler; andererseits ordnet *Hans Rudolf Hubler*, der selber vier Platten gestaltet hat, die Berner Oberländer nicht geographisch, wie man erwartet, sondern nach inhaltlichen Formen; *Julian Dillier* schliesslich versucht auf der Platte Solothurn/Aargau/Luzern/Zug die jüngeren Mundartautoren gegen die Älteren abzugrenzen, während er auf der Innerschweizer Platte – einer der ausgewogensten der ganzen Reihe, aber mit unmundartlichem Zwischentext – zuerst (etwas lang) vier einheimische Sprecher ihre Regionalmundart vorstellen lässt und hierauf Proben von acht verstorbenen und sieben lebenden Schriftstellern anfügt (allerdings ohne solche aus Engelberg und Urseren).

Auch auf andern Platten kommen bereits verstorbene Mundartschriftsteller noch zu Wort, z. B. die bekannten Berner Emil Balmer, Karl Uetz, Ernst Balzli und C. A. Loosli (nicht aber die noch älteren Tavel und Gfeller), natürlich auch, zwar nur mit zwei Chansons, Mani Matter.

Zwischen dem ältesten und dem jüngsten Text liegt eine Spanne von rund 60 Jahren, zwischen dem ältesten und dem jüngsten der rund 150 beteiligten Autoren ein Altersunterschied von 80 Jahren. Ist Schweizerdeutsch in dieser Zeit anders geworden, ärmer oder reicher?

Nach der literarischen Form überwiegen, durch das Programm bedingt, kürzere Schilderungen, Erinnerungen, Volkssagen und Kurzgeschichten (die neueren eher banal wirkend und teilweise spannungslos gelesen), Glossen, Anekdoten, Witze und Sprüche, vor allem aber Gedichte, gemüthafte, bildstarke, gedankenscharfe, sprachspielerische, nicht alle gut vorgetragen, sodann Lieder und Chansons. Es fehlen jedoch Theater- und Hörspiel-dialoge, Märchen, Rätsel, auch religiöse Literatur (z. B. Werner Morfs Psalmen).

Zwischen- und Plattenhüllentexte (nicht durchwegs zutreffend) stellen die einzelnen Autoren kurz vor (ohne nähere Lebensdaten), geben sonst aber für die schwerer verständlichen Texte keine Verständnishilfe.

Im ganzen gibt die hocheufreuliche Plattenreihe einen guten Querschnitt durch unsere noch immer vielfältigen Dialekte und in gewissem Sinn auch einen Querschnitt durch die jüngere Mundartliteratur; ein Schnitt durch die Mundartdichtung überhaupt müsste allerdings anders gewichten, und zur weitem Kenntnis der Dialekte bieten die Platten und Begleittexte des Phonogrammarchivs Zürich, besonders die SDS-Phonogramme, eine wertvolle Ergänzung.

Rudolf Trüb

Was wir wünschen

Mundartplatten in jede Bibliothek!

Reihe «Schweizer Mundart»: 12 Platten oder Kassetten, in jeder Ex-Libris-Filiale an Mitglieder je Fr. 18.–, schriftlich durch Ex-Libris-Postversand, Postfach, 8023 Zürich, je (mit Porto) Fr. 22.60.

SDS-Phonogramme: 16 Platten zu Fr. 21.– und 4 Texthefte zu Fr. 7.– durch Buchhandlungen aus dem Francke Verlag (Bern).